

Wie führt man einen Buchstaben ein?

Beitrag von „NiciCresso“ vom 21. August 2014 10:39

Hallo curlylou,

vor 6 Jahren gleiches Schicksal (im Ref in Bayern nur 3./4., nach dem Ref in Bayern in die 1.).

P A N I K !!!

Klappt schon, du hast dann ja voraussichtlich auch nette Kollegen, die dir helfen.

Hier, das hab ich damals mal aufgeschrieben (mit Anlauttabelle wurde natürlich parallel gearbeitet...)

(ist schon sehr kleinschrittig, aber so hab ich gearbeitet.)

SORRY DASS ES SO LANG IST, das ist beim Einfügen aus WORD passiert!!!

Buchstabeneinführung (Beispiel P):

1. Einstieg:

-

immer im Sitzkreis, immer mit irgendwelchem Krempel in der Mitte oder so. (Meist abgedeckt durch Tuch oder eben **in** irgendwas, das zur Geschichte gehört) Am besten sind natürlich reale Sachen, manchmal hab ich aber auch bloß Bilder gehabt oder am Ende auch Wörter auf Karten, in denen der neue Buchstabe drin war.

Konnten ja dann schon lesen.

-

Ministory (z.B. Pippi hat Paket bekommen)

-

Jedes Kind packt eine Sache aus dem Paket aus und spricht dazu einen Satz: Pippi hat eine Paprika bekommen. Pippi hat einen Pullover bekommen. (etc. etc.)

2. Zielangabe:

-

fiel den Kinder dann auf, am Anfang leitet man sie halt hin, a la: Was hat die Pippi bekommen? Eine PaPrika (überdeutliches Sprechen), einen Pullover, ein Pausenbrot

-

SS „Heute lernen wir das P!“

3. Artikulatorische Analyse:

-

Im Sitzkreis, jeder schaut den Partner genau an, der P
, P, P sagt (Spiegel noch besser, hatte keine)

-

Kärtchen mit den Bildern Lippen, Zunge, Luft,

Hals:

Kinder beschreiben Artikulatorik

genau:

Bei P gehen die Lippen aufeinander und dann ganz schnell auseinander.

Bei P bleibt die Zunge einfach liegen. Bei P kommt vorne plötzlich Luft raus.

Bei P merkt man nur einen kleinen Ruck im Hals.

(Es sind nicht alle Karten für alle Buchstaben nötig, manchmal hab ich
evtl. auch eine weggelassen. Aber z.B. beim W und M ist der Hals interessant und
beim S oder L ja sehr die Position der Zunge etc. – Am Ende brauchten sie keine
Bilder mehr und haben alles von sich aus abgehandelt.)

-

Möglicherweise an dieser Stelle noch austeilen von
Federn oder was auch immer, falls es Sinn macht „SSSSSS“

4. Akkustische Analyse (mit Bewegung!):

-

Kinder gehen auf den Platz zurück, nun die klassischen

Spiel a la: L hebt den Pullover hoch. Alle Kinder machen sich groß hinter ihrem
Stuhl. 1 Kind wird aufgerufen, verbalisiert den GANZEN SATZ: Bei Pullover höre
ich das P am Anfang.

wenn Buchstabe am Anfang: riesig machen, Arme weit hoch;

Mitte: mit beiden Händen auf den Bauch fassen;

Ende: sehr klein machen.

Am Anfang+in der Mitte: ein Arm auf Bauch, ein Arm weit hoch,

entsprechend bei Mitte+Ende: klein machen und Arm auf Bauch,

Anfang+Ende: immer ganz schnell klein und riesig, klein und riesig.

(manche Leute haben auch Masken für die Kinder, damit sie nichts sehen können und nicht
abschauen können und sie halten dann Karten oder Mausteile (Anfang Mitte Ende) oder so
hoch..)

-

Manchmal bei diesem Spiel das Wort sagen (am leichtesten), manchmal eine Sache
von vorher hochhalten (schwerer, weil kein Lautvorbild im Moment), manchmal nur ein Bild
hochhalten von etwas anderem mit P (besonders schwer, weil Wort selbst gefunden
und selbst abgehört werden muss)

-

Ganz am Anfang hab ich nur gemacht: Ist ein P drin oder
nicht? Bei P drin mussten sie hüpfen und nicken, bei kein P drin, sich umdrehen

und mit dem Po wackeln (wie quasi Kopf schütteln...). Das kann man auch später noch machen. Einfach mal zwischendrin, ob sie checken, das grad gar kein P drin ist.

-

Dazu gibt es ja hunderttausend verschiedene Spiele

5. Optische Analyse

-

linke Tafelseite wird aufgeklappt. Auf der Tafel ist ein großes P und ein kleines zu sehen. (Bei den ersten 2 Buchstaben evtl. nicht gleich groß und klein auf einmal):

-

„Das ist das große P und das kleine p.“ (geht nach 4-5 solcher Buchstabeneinführungsstunden von ganz allein alles. Ich hab nix mehr gesagt.)

-

Kinder erzählen was dazu: „Das große P sieht aus wie ein Mann mit Rucksack...“ „Das kleine p sieht aus wie ein umgedrehtes d“ etc. etc. was halt so kommt.

-

Rechte Tafelseite wird aufgeklappt. Dort ist ein Bild, das zur Ministory passt. In diesem Fall also ein Paket. In und um das Bild sind verschiedene kleine und große Buchstaben. (optische Diskriminierung)

-

Kind kommt zur Tafel, kreist EIN P ein spricht: „ich kreise ein kleines /bzw. großes P ein“, gibt Kreide an nächstes andersgeschlechtliches Kind. „Ich kreise...“ letztes Kind: „es ist kein P mehr da“

An dieser Stelle war dann am Anfang 60 Minuten, gegen Ende eine Einzelstunde rum.

X

6. Hausaufgabe bzw. Weiterarbeit: Ein AB zur akustischen Analyse (die typischen Abhörübungen mit Kreuzchen setzen für Anfang/Mitte/Ende

Und Übungen zur optischen Analyse „Kreise P p ein“

Nächster Tag (später: nächste Stunde bzw. einfach weiter):

7. Motorische Analyse:

Spuren (von groß nach klein): in der Luft, (L steht wie Aerobictrainer vorne) auf dem Tisch, auf dem Stuhl, auf dem Rücken vom Partner, auf der Hand, auf dem Finger.

Stationenlauf (habe die Kinder eingeteilt, wo sie anfangen, danach durften sie immer an die Station, wo etwas frei war):

-

BEISPIEL STATIONEN

Nachspuren an der Tafel mit Kreide 3 mal

-

Ablaufen auf Kreppband, 2 mal

-

Legen mit Muggelsteinen, Fäden, Streichhölzern (Vorlage auf der zur Kontrolle P, p steht, liegt da)

-

Spuren im Sand (Vorlage auf der P p steht, liegt da)

-

Kneten

-

Letzte Station am eigenen Platz: Auf dem Zeichenblock (bzw. auf normalem Schmierpapier – hab teilweise auch einfach auf A3 kopiert, weil ich keine Lust hatte 24 Mal vorzuschreiben) nachspuren mit Wachsmalkreiden (später das nicht mehr..), rundrum eigene P p malen

-

Wenn alle

Stationen gemacht: In Lineatur nachspuren, in Lineatur schreiben. (AB musste bei mir geholt werden)

Hausaufgabe: Schreibübungen im Arbeitsheft, etc.

Nächsten Tage: Lesen mit dem neuen Buchstaben, Wörter schreiben etc.

Am Anfang: 1 Woche = 1 Buchstabe

(Buchstabengeburtstag, andere Übungen, Eintrag ins Buchstabenheft (jeweils eine Doppelseite DIN A 4 Heft pro Buchstabe)